

Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für ihren Verbreitungsbezirk bestmögliche Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindefürsorge, der Landesregierung, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Postfachstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbankstellen Dresden und Leipzig und der Reichsanstalten Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 271

Dienstag, 30. September 1941

11. Jahrgang

Britischer Flottenverband dezimiert

Ein Schlachtschiff und sieben weitere Kriegsschiffe im Mittelmeer von Torpedos getroffen

Drei englische Kreuzer versenkt

Rom, 29. September

Italienische Torpedoflugzeuge griffen am Sonnabend einen aus Gibraltar ausgelaufenen britischen Flottenverband an und versenkten zwei schwere und einen leichten Kreuzer. Ein Schlachtschiff, eine nicht weiter festgestellte große Flotteneinheit, sechs Kreuzer und ein Zerstörer erhielten mehr oder weniger schwere Torpedotreffer. Weiter wurden zwei Handelsschiffe von Einheiten der italienischen Kriegsmarine und zwei von Torpedoflugzeugen versenkt.

Den großen Erfolg der italienischen Torpedoflugzeuge gibt das Hauptquartier der italienischen Seemacht durch folgende Sondermeldung bekannt: „Der im Schirmbericht vom Sonntag erwähnte feindliche Flottenverband, der aus Gibraltar ausgelaufen war, setzte sich zusammen aus einem Geleitzug, der von einem Flugzeugträger, einem Schlachtschiff, einer nicht genau festgestellten Anzahl von Kreuzern und ungefähr zehn Zerstörern begleitet war. Unmittelbar nachdem der Verband von unseren Aufklärungsflugzeugen gesichtet worden war, starteten italienische Torpedoflugzeuge von ihren Stützpunkten auf Sardinien. Ein von zwei Torpedos getroffener leichter Kreuzer ging sofort unter. Diese erfolgreichen italienischen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Hauptmann Mellei und Oberleutnant Settli. Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen

Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Giacopini.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß zwei schwere Kreuzer und ein leichter Kreuzer mit Sicherheit untergegangen sind. Eine große Einheit erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Venturini. Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Bucceri. Ein Kreuzer von ungefähr 10.000 Tonnen erhielt einen Torpedotreffer und schor mit Schlagseite aus dem Verband aus. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Hauptmann Marini. Kurz darauf erzielte ein anderes italienisches Flugzeug unter dem Befehl von Oberleutnant Christiani einen Treffer auf denselben Kreuzer, der unterging. Die Flugzeugführer der begleitenden Jagd-

flugzeuge beobachteten, daß Rettungsboote ins Wasser gelassen wurden.

Eine zweite Welle von zwei Gruppen, die von Oberst Seidl und von Major Wurt besetzt wurden, legten den Angriff mit nachfolgendem Ergebnis fort: Ein Schlachtschiff erhielt einen Torpedotreffer am Bug, ein Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer mittschiffs, ein weiterer Kreuzer erhielt einen Treffer. Eine dritte Welle erzielte folgendes Ergebnis: Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Hauptmann Grossi. Ein Kreuzer von 10.000 Tonnen erhielt zwei Torpedotreffer und ging unter. Die Besatzungen der erfolgreichen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Oberleutnant Barigiolo und Cipriani. Gegen Abend griff ein weiterer Verband, der von Ställen aufgestiegen war, die übriggebliebenen Einheiten an und erzielte mit Sicherheit je einen Torpedotreffer auf einem schweren Kreuzer und einem Zerstörer. Die Besatzungen der erfolgreichen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Hauptmann Magagnoli und Oberleutnant Silva.

Während des Kampfes fanden während Treffen zwischen italienischen und feindlichen Flugzeugen statt. Sechs englische Flugzeuge wurden brennend abgeköhlt. Acht unserer Flugzeuge sind nicht an ihre Stützpunkte zurückgekehrt. Als an der Spitze ihrer Verbände Gefallenen mußten der Sturm beschlagende Oberst und drei Staffelführer angefallen werden. Während dieser

Fortsetzung auf Seite 2

In vier Tonarten gelogen

osk. Die Beweise häufen sich, aus denen hervorgeht, daß die englischen Zender ihre Berichtserstattung über den Krieg im Osten ganz verschieden färben, je nach der Adresse, an die sie sich wenden und nach dem Zweck, den sie verfolgen. Die gleichen Ereignisse werden schwarz gemalt, im Zwielflicht gehalten oder rosa getönt, wenn Europa und Deutschland, England oder die überseeischen Länder angesprochen werden. Eine solche Gegenüberstellung ist lehrreich, besonders für solche Zeitgenossen, die glauben, aus englischer Quelle zusätzliche Nachrichten erfahren zu können, die auf anderem Wege nicht zu haben seien. Bei näherem Zusehen stellt es sich heraus, daß sie nicht nur gegen das Gesehene verstoßen und schwere Strafe verdienen, sondern nebenbei auch von der britischen Propaganda hereingelegt und an der Nase herumgeführt werden. Greifen wir zur Illustrierung die Darstellung des englischen Rundfunks über die Lage im Osten in der Zeit vom 20. bis 23. September heraus: In deutscher Sprache, also für Rundfunkverbrecher und sonstige Wimpel in Deutschland berechnet, schlägt London einen überheblichen, fiesegegenwärtigen Ton an, der die Hörer unfähig machen und sie marastisch erschüttern soll: „Wie weit auch die Deutschen vordringen mögen, sie können nichts gewinnen, als Verluste und Seuchen... Bald wird die Bitterung jede Kampfhandlung unmöglich machen... Hitler ist heute weiter von Moskau entfernt als je!“. In der gleichen Tonlage, nur noch aufreizender, werden die besten Gebiete in Europa auf französisch besprochen: „Die russische Front bleibt für die Deutschen ein kostspieliges und enttäuschendes Abenteuer“. Die Franzosen und die übrigen durch Englands Schuld geschlagenen Völker auf dem Kontinent sollen glauben, daß die Lage für Deutschland hoffnungslos und die große Wendung zugunsten Englands schon im Gange sei.

Dem eigenen englischen Volk sagt man schon etwas mehr von der Wahrheit, aber in bombastischen Tönen und immer so, daß das innere Gleichgewicht der britischen Seele nicht erschüttert wird. In englischer Sprache lautet die Version dann folgendermaßen: „Die sowjetischen Truppen haben an verschiedenen Fronten abgenommen die Lage in der Hand... An der Front sind nur wenige zuverlässige Nachrichten zu erhalten... Wenn uns vor 14 Wochen jemand gesagt hätte, daß dieser Feldzug einen solchen Verlauf nehmen würde, so hätten wir es nicht geglaubt. Die Ausichten des ganzen Krieges haben sich in dieser Zeit geändert... Das Minat nicht gerade zuverlässig und ist schon ungefähr das Gegenteil der Offenbarungen in deutscher und französischer Sprache. Die vollen Reaktionen des Pessimismus aber werden gezogen in den englisch gesprochenen Zentren nach Uebersee, wo Mitleid erweckt und um Hilfe gebittet werden soll. Da wird Notleine gezogen und S.S. gefunkt, daß man meinen könnte, die Bolschewiken seien am Abschneiden und die Engländer am Hände der Verzweiflung. Der Verlust der Ukraine ist sehr ernst für die Sowjets... ist es nach Amerika. Oder: Die Produktion der Alliierten muß praktisch verdreifacht werden und dann ist sie noch nicht ausreichend, weil die Sowjets große Verluste an Waffen haben... Die Lage der Sowjetarmee ist ernster als vor einer Woche. Die dritte deutsche Offensive dauert noch immer in voller Heftigkeit an und scheint nicht erschöpft zu sein... An der gesamten Front sehen wir uns der unangenehmen Tatsache gegenüber, daß die Sowjets einen großen Prozentsatz ihrer Menschen und Maschinen einbüßt haben... Die deutsche Offensive im Westen ist gegen den Atlantik und die neue Versorgungslinie im Iran gerichtet.“

Diese Variationen zum Thema von der bis wohl gehen zu gleicher Zeit über die englischen Stationen. Den Deutschen liat man frech ins Gesicht, Europa wird aufgewiegelt, den Engländern das Hirn verfließert, zur ib-

Bedeutende Wirtschaftstagung in Dresden

Reichswirtschaftsminister Funk und Gauleiter Mutschmann vor der sächsischen Wirtschaft

Dresden, 29. September (Eigene Meldg.)

Am Montag fand im feierlich geschmückten Saal des Hygiene-Museums zu Dresden eine große Wirtschaftstagung statt, die ihr besonderes Interesse durch die Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Funk erhielt, der in einer ausführlichen Rede zu gegenwärtigen Wirtschaftsproblemen Stellung nahm. In seiner Begleitung befanden sich der Staatssekretär Dr. Landfried vom Reichswirtschaftsministerium, der Ministerialdirigent Dr. B. Köhler und der Oberberghauptmann Gabel. Man bemerkte neben den führenden sächsischen Betriebsführern, die überaus zahlreich zu dieser Tagung erschienen, waren, den Wirtschaftsminister Georg Fent, den Finanzminister Rudolf Kampf, den Gauamtsleiter und Leiter des Ministeriums für Volksbildung Arthur Göpfert, Generalleutnant Schubert, Generalmajor Friedensburg, SS-Obergruppenführer von Bonria, SA-Obergruppenführer Wilhelm Schepmann, den Leiter des Propagandaamtes Sachsens, Heinrich Salzmann, den Polizeipräsidenten Karl Plomm, Präsidenten Curt Fahr, Leiter des Sächsischen Spar- und Giroverbandes und den Oberbürgermeister der Stadt Dresden Dr. Hans Wieland.

Der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen, Präsident Wohlfahrt, begrüßte mit herzlichen Worten den Reichswirtschaftsminister Funk und den Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann sowie die Vertreter von Partei, Staat und Behörde.

Im Anschluß hieran beschäftigte Präsident Wohlfahrt sich mit Fragen der sächsischen Wirtschaft, wobei er hervorhob, daß Sachsen das Land höchstentwickelter industrieller und handwerklicher Erzeugung, das Land edelster und feinsten Arbeit, das Land des bestgeschulten Arbeiters und Ingenieurs mit hohem Lebensstandard bleiben müsse. Der Gauleiter nahm dann gleichfalls zu gegenwärtigen Wirtschaftsfragen Stellung und unterstrich die ideale Grundlage unseres Lebens. Mit dem Entscheidungskampf werde eine neue Basis für unsere Wirtschaft geschaffen, und in Zukunft müsse das, was durch den Marschziegel erreicht wurde, zum

Segen unseres Volkes auch in der Wirtschaft auf neuen Grundlagen einen Wiederhall finden, wobei nicht der Krämergeist das mit den Waffen Erreichte bedrohen dürfe.

Der Reichswirtschaftsminister beleuchtete die Ziele der deutschen Wirtschaftspolitik, wobei die landschaftlich bedingten Kraftströme im Gesamtwirtschaftsleben lebendig bleiben müßten und zum Nutzen des gesamten Einsatz finden sollen. Deutschland baue ein neues Europa, es treibe keine Weltbeherrschung an, aber die Ausrichtung Europas auf ein europäisches Leben sei das große kontinentale Ziel. Wir ständen schon mitten in der Gestaltung dieses neuen Kontinents und lassen uns weder

von England noch Washington in der Neugestaltung diktieren. Der Minister behandelte dann den Grundgedanken des Privateigentums und des privaten Unternehmertums, das inselgeheben auch Risiken tragen müsse. Er beschäftigte sich weiter mit dem Begriff des Geldes, in den echten Leistungen, mit der Zinsfrage sowie mit den gegenwärtigen Maßnahmen des Vorkrieges. Die Tagung hinterließ bei den anwesenden Wirtschaftskammer einen nachhaltigen Eindruck und stieg aus in dem Gelübnis der Mitarbeit am großen Werk des Führers.

Wir veröffentlichen die Grundzüge der einzelnen Reden auf Seite 5 dieses Blattes.



Reichswirtschaftsminister Funk, Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann und Präsident Wohlfahrt bei der Tagung der Wirtschaftskammer Sachsen in Dresden Aufnahme: Koch